

beginnt, wie bei uns, mit dem sechsten Lebensjahre. Wie jeder Amerikaner sein Patent zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewissermassen bei der Geburt in der Tasche trägt, so steht es jedem Sohne anständiger Eltern frei, durch Talent und Fleiss die höchsten Würden zu erwerben. Nur gewissen Klassen, wie z. B. den Söhnen von Schauspielern oder Hausdienern, ist es verboten, sich um ein Staatsamt zu bewerben. Von der grössten Wichtigkeit sind bei der Heranbildung der künftigen Beamten die abzulegenden Prüfungen. China ist das Land der Examina. So schablonenmässig dieselben betrieben werden, sind sie doch im Laufe der Jahrhunderte die Triebfeder der chinesischen Cultur geworden, bilden sie doch mit ihren substantiellen Belohnungen, die dem Strebenden in Gestalt von Amt, Rang und öffentlichem Einfluss winken, den Sporn zur geistigen Beschäftigung bei einem Volke, das ohne diese materielle Anregung vielleicht trotz seiner Literatur hinter sich selbst zurückgeblieben wäre.

Der Vortragende entwickelt, mit Heranziehung einiger praktischer Beispiele, den Studiengang des Studirenden. Die Methode ist anfangs mechanisch. Ein didaktisches Gedicht, das sogenannte Santzeking, das die wichtigsten Lehren der Lebens- und Naturphilosophie und die Elemente der später zu betreibenden Wissenschaften enthält, wird vom Schüler zunächst papageienartig so lange nachgesprochen, bis Auge, Ohr und Zunge mit dem Silbenschatz dieser ersten Lesefibel vollständig vertraut sind; nur eins fehlt noch, das Verständniss. Danach werden früh die Klassiker in Angriff genommen und nun wird so lange auswendig gelernt, gelesen, geschrieben, interpretirt, bis der junge Mann in den Schriften des Confucius und des Mencius bibelfest genug ist, um — wie wir akademisch zu sagen pflegten — „ins Examen zu steigen.“

Die Examina werden zunächst in den Kreishauptstädten (Hien) abgelegt. Wer hier gut bestanden, darf sich demnächst an einem grösseren Examen in der Departements-Hauptstadt (Fu) betheiligen. Die weitere Instanz liegt in der Provinzial-Hauptstadt, wo eine Art Baccalaureus, der Grad des Siutsai, erworben wird, der den Besitzer über die summarische Verurtheilung zur Prügelstrafe seitens eines gewöhnlichen Richters erhebt. Wie unser Doctor philadelphicus, hat auch der chinesische Siutsai seine Würde oft mit 200, 500 oder 1000 Dollars erkaufte. Schwieriger ist das zweite Provinzialexamen, wo der Rang des Kujên, der nächst hohen Würde, errungen wird. Von 4000 bis 8000 Candidaten, die sich zu diesem Examen zu melden pflegen, bestehen gewöhnlich nur einige Sechzig, darunter Individuen in jedem Lebensalter von 19 bis 60 Jahren. Die schriftlichen Aufgaben, sowie die mündlich zu beantwortenden Fragen betreffen die Erklärung der Klassiker, Geschichte der vaterländischen Literatur, die alte Geographie, die Verwaltung in ihrer historischen Entwicklung u. s. w. und setzen ein wahrhaft encyclopädisches Wissen voraus.

Der Vortragende beschreibt hierauf das dem Examen zu Grunde liegende Verfahren, sowie die örtlichen Einrichtungen der Examengebäude,